

CLAUS LAESSING

30 JAHRE ANBAU VON ALTERNATIV- BAUMARTEN IN AUKRUG – EINE KRITISCHE ZWISCHENBILANZ

Nach einem Besuch von V.A. BOUFFIER in unserem Privatwald im November 2020 bat er mich, die in den letzten 30 Jahren gemachten Erfahrungen mit alternativen Baumarten in den Gemarkungen Innien und Homfeld in Aukrug auf der „Hohen Geest“/ Schleswig-Holstein steckbriefartig zu beschreiben.



Abb. 1: 1995 gepflanzte Baumgruppe aus *Sequoia sempervirens* (max. StU bis 1,30 m) mit *Thuja plicata* (bis 1,45 m StU), Waldstück Hölln

Der Forstbetrieb der Familie LAESSING wird seit 1988 durch Evelin und Claus LAESSING generationenübergreifend geführt. Der Bestand umfasst 2020 ca. 2 ha Streuobstwiese und ca. 68 ha Wirtschaftswald in fünf getrennt liegenden Waldstücken. Diese sind ca. 3–27 ha groß und liegen in einem Radius von 3 km um das Dorf Homfeld, teils direkt an landwirtschaftliche Flächen angrenzend.

Lage, Klima, Geologie: 30–75 m ü. NN, Endmoräne des Warthestadiums der Saale Eiszeit, geologisch wechselfeuchte bis staufrische, schwach bis gut mesotrophe, nicht nennenswerte lehmig-kiesige Geschiebesande, häufig Ortstein, durchschnittliche Jahresniederschläge bis 2019 von 800 mm bis 1000 mm. Die durchschnittliche Jahrestemperatur betrug 2001 ca. 8,7 °C und 2019 10,3 °C.



Abb. 2: Bestand aus *Castanea sativa*, 25 Jahre alt (max. StU bis 1 m), Waldstück Hölln

Abb. 3: Naturverjüngung von *Ilex aquifolium*, vom Raureif „panaschiert“ (Fotos: V. A. BOUFFIER, 28.11.2020)

Betriebsziele

- Der ehemals mit Fichten, Sitka-Fichten und Japanischen Lärchen bestockte Waldanteil wurde durch Stürme und/oder Borkenkäfer der letzten Jahre gelichtet. Die entstandenen Freiflächen werden nach den Kriterien der Naturgemäßen Waldwirtschaft (ANW) neu begründet, um einen stabileren, standortgerechten und dem Klimawandel angepassten Mischwald aufzubauen.
- Pflege des noch vorhandenen, teils über 100-jährigen Mischwaldes in Eigenregie nach sehr offenen und kritischen interfamiliären Diskussionen.

Die waldbauliche Fortbildung erfolgt durch die Forstbetriebsgemeinschaft Hohenwestedt sowie jährlich Teilnahme an Fachtagungen und Besuche in den Wäldern Mitteleuropas.

Ergebnisse

Als hervorragende „Beschatterarten“ werden in starker Naturverjüngung oft traditionell Stechpalme (Abb. 3), Faulbaum, Hasel, Hänge-Birke und *Sorbus*-Arten (*Sorbus aucuparia* und *S. aria*) sowie die Sitka-Fichte kultiviert. Letztere wird z.B. als „Verbisschutz“ (insbesondere gegen Rotwild) beim Anbau mit Douglasie und anderen Gehölzen im engen Pflanzverband (50 cm Abstand) eingesetzt, wodurch die teure und arbeitsintensive Gatterung entfällt.

Aber auch bei so schnellwüchsigen Baumarten wie *Betula maximowicziana* oder *Juglans ×intermedia* kann z.B. auch eine Stiel-Eiche in der Jugendphase dienende Baumart sein.

Als Zwischenbilanz nach 30 Jahren weisen wir folgende Baumarten für unseren örtlichen glazialen Endmoränenstandort in zwei Kategorien aus:

- „+++“ = sehr empfehlenswert
- „++“ = bedingt empfehlenswert

Nadelgehölze

Kategorie +++

- ***Abies alba***: Am besten Pflanzung 5-jährig verschult, immer unter Schirm, nur im Gatter (werden sonst stark verbissen) in Horsten anbauen.
- ***Sequoia sempervirens***: Am besten Ballenware mit Pflanzabstand von 10–15 m, kombiniert mit *Thuja plicata* und Naturverjüngung von Japanischen Lärchen und Douglasie im Einzelschutz (Abb. 1).
- ***Taxus baccata***: Auch in Adlerfarnflächen wegen Treibhauseffekt, sehr wuchsfreudig, kein Verbiss, Naturverjüngung, bester Beschatter für Elsbeere oder Tulpenbaum.



Abb. 4: 22-jährige, 210 m lange Allee aus ca. 280 Elsbeeren, Waldstück Hölln
Abb. 5: Die stärkste, 21-jährige *Betula maximowicziana* mit 0,88 m StU, Waldstück Hölln (Fotos: V.A. BOUFFIER, 28.11.2020)



Abb. 6: Claus LAESSING mit Enkel Oskar vor *Juglans ailantifolia*, 16-jährig mit BHD 32 cm, Waldstück Redderstücken
(Foto: Bianca CRAYEN, Oktober 2020)

- ***Thuja plicata*:** Gut geeignet als Voranbau, selbst konkurrenzfähig gegenüber Adlerfarn und auf Ortsteinböden.
- ***Tsuga heterophylla*:** Wuchsleistung fast wie Douglasie, wird nicht gefegt oder verbissen, Schattentoleranz wie Eiben, Voranbau auch im Adlerfarn möglich.
- ***Pseudotsuga menziesii*:** Mit der Douglasie verbinden wir eine 100-jährige gute Erfahrung, in diesem Zeitraum sind 5–10 fm möglich, Mischung mit Rot-Buche, Japanischer Lärche, Küstenmammutbaum, Stiel-Eiche und Riesenlebensbaum.

Kategorie ++

- ***Abies grandis*:** Gedeiht schlecht auf „Heide-Flächen“ mit Ortstein.
- ***Abies nordmannia*:** Trotz Gatter extrem schälungsgefährdet durch Rot- und Damwild.
- ***Sequoiadendron giganteum*:** Gefährdet durch Hallimasch, deswegen früh asten, kritisch bei Wassermangel, BHD 60 cm nach 25 Jahren möglich, „Windbrecher-Waldrand-Funktion“, Sektor Süd/West-Nord/West.

Laubgehölze

Kategorie +++

- ***Acer saccharum*:** Jahrestriebe bis 2 m möglich, geeignet im Wald, am Wegrand.
- ***Betula maximowicziana*:** Absolute Lichtbaumart, sogar auf Sand-Ortsteinböden sind

Jahrringbreiten um 10 mm möglich, Holz ähnelt Kirsche, beste Astselbstreinigung, akzeptiert bis 3,5 pH (Abb. 5).

- ***Castanea sativa***: Guter Buchenersatz oder Ergänzung, Anbau mit Schwarz-Erle, Hainbuche und Hasel (Abb. 2).
- ***Juglans ailantifolia***: Die Japanische Walnuss hat in 16 Jahren 32 cm BHD hervorgebracht. Die Sämlinge stammten aus Grafrath/Bayern (Abb. 6). „Nüsse in Trauben“, jährlich asten oder Engstand mit Hasel, Erle etc.
- ***Juglans cinerea***: Die Amerikanische Butternuss ist schnell wachsend, unbedingt asten.
- ***Juglans ×intermedia***: Herkünfte aus Deutschland und Frankreich; bis 3 m Jahrestriebe, asten.
- ***Juglans nigra***: Die Schwarznuss wächst relativ langsam, asten.
- ***Juglans regia***: Die Echte Walnuss ist als Waldbaum wegen positivem Phototropismus schwierig zu kultivieren.
- ***Liriodendron tulipifera***: Start im Halbschatten als Buchenersatz, Anbau selbst auf Sand/Ortstein möglich.
- ***Prunus avium***: Nicht Herkunft „Lehnsahn“ verwenden.
- ***Sorbus torminalis***: Nicht im Freiland anbauen, dort Ausbildung von kandelaberartigen Kronen. Erziehung unter Birken, Erlen, Lärchen, dann wipfelschäftig, wächst langsam, im Halbschatten. Aus vorwiegend ästhetischen Gründen wurde eine 22 Jahre alte (2020), 210 m lange Allee aus Elsbeeren (ca. 280 Stück) angelegt. In den beiden Reihen wurde dabei ein Abstand von 3 m gewählt und zwischen den Reihen ein Abstand von 5 m für den Waldweg belassen. Die stärksten Elsbeeren haben inzwischen maximal einen StU von 0,65 m erreicht (Abb. 4).

Der Waldrand wird durch „Kricken“, Wildpflaumen mit mirabellenartiger Frucht, auch Wildäpfel und sogenannte Mostbirnen geprägt. Empfehlenswert sind die Speckbirne (Steirische Weinbirne), Kirchensaller Mostbirne und die Schweizer Wasserbirne.

Die jüngsten Anpflanzungen mit Koniferen wurden mit *Cedrus deodara*, 13-jährig, Minihorst, 5 Bäume und Naturverjüngung Sandbirke, Japanischer Lärche sowie 2019 mit getopften *Cedrus libani* (Topfware 50 cm, aus dem Taurus/Westtürkei) angelegt.

Unseren Kindern Johannes, Niklas, Julia-Marie und Martha gewidmet.

Literatur

HEESCHEN, G. (2020): Aktiv erleben: Wilde Wälder, kühne Ritter, freie Bürger – Die Geschichte Schleswig-Holsteins und seiner Wälder. 4. Auflage. Eigenverlag, Kiel.

BEITRÄGE ZUR GEHÖLZKUNDE

2021 / 24. Ausgabe





Am Feigenspalier entlang führt der Blick zum Sonnentempel mit Atlas-Zeder und drei Immergrünen Zypressen, davor Bitterorangen, Park der Klinik Bad Gleisweiler/Südliche Weinstraße, s. Seite 78 – 85 (Foto: V. A. BOUFFIER, 20.06.2018)

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft Deutsches Arboretum e.V. im Selbstverlag
Landgraf-Philipp-Str. 41, 60431 Frankfurt a. M.

Redaktion, Bildredaktion Volker André Bouffier

Lektorat Claudia Huber

Gestaltung pict kommunikationsdesign, Frankfurt a. M.

ISBN 978-3-00-068989-5

Frankfurt a. M., 2021